



Geschäftsführung Ausschuss Kunst und Kultur

Herr Freitag

Telefon: (0221) 221-23657

Fax: (0221) 221-24141

E-Mail: uwe.freitag@stadt-koeln.de

Datum: 27.05.2016

Niederschrift

über die **14. Sitzung des Ausschusses Kunst und Kultur** in der Wahlperiode 2014/2020 am Dienstag, dem 19.04.2016, 16:17 Uhr bis 20:55 Uhr, Historisches Rathaus, Konrad-Adenauer Saal, Raum-Nr. 1.18

Anwesend waren:

Stimmberechtigte Mitglieder

Frau Dr. Eva Bürgermeister	SPD	
Herr Andreas Pöttgen	SPD	
Herr Prof. Klaus Schäfer	SPD	
Frau Bürgermeisterin Elfi Scho-Antwerpes	SPD	
Herr Dr. Ralph Elster	CDU	
Herr Martin Erkelenz	CDU	ab 17:45 für Herrn Welter
Frau Karin Reinhardt	CDU	
Frau Katharina Welcker	CDU	
Herr Thomas Welter	CDU	
Frau Berivan Aymaz	GRÜNE	
Herr Gerhard Brust	GRÜNE	in Vertretung für Herrn Sörries
Frau Brigitta von Bülow	GRÜNE	
Frau Gisela Stahlhofen	DIE LINKE	
Herr Dr. Ulrich Wackerhagen	FDP	
Herr Horst Thelen	GRÜNE	ab 17:22 für Herrn Brust

Beratende Mitglieder

Herr Thomas Traeder	AfD
Frau Judith Wolter	pro Köln
Herr Thor-Geir Zimmermann	DEINE FREUNDE
Frau Lisa Hanna Gerlach	PIRATEN
Herr Walter Wortmann	Freie Wähler Köln
Herr Prof. Hans-Georg Bögner	SPD
Frau Anke Brunn	SPD
Herr Manfred Post	SPD

Herr Franz-Josef Knieps	CDU
Herr Prof. Dr. Lothar Theodor Lemper	CDU
Herr Mario Michalak	GRÜNE
Frau Maria Spering	GRÜNE
Frau Friederike van Duiven	GRÜNE
Herr Sebastian Tautkus	DIE LINKE
Herr Lorenz Deutsch	FDP
Herr Ludwig von Rautenstrauch	
Herr Dr. Ulrich Krings	Für die Denkmalpflege sachkundiger Bürger
Herr Gunnar Mertens	Für die Denkmalpflege sachverständiger Bürger
Herr Turan Özkücük	Integrationsrat
Frau Ute Palm	Behindertenvertretung
Herr Jochen Saurenbach	StadtAG LST
Herr Dr. Manfred Wegner	Seniorenvertretung

Verwaltung

Beigeordnete Susanne Laugwitz-Aulbach	Dezernat Kunst und Kultur
Frau Ursula Hähner	Kulturamt
Herr Werner Jung	NS-Dokumentationszentrum
Herr Michael Lohaus	Dezernat Kunst und Kultur
Frau Elke Purpus	Kunst- und Museumsbibliothek
Frau Petra Rinnenburger	Gebäudewirtschaft
Frau Bettina Schmidt-Czaia	Historisches Archiv
Herr Dr. Marcus Trier	Römisch-Germanisches Museum
Herr Michael Troost	Museumsreferat

Schritfführer

Herr Uwe Freitag	Dezernat Kunst und Kultur
------------------	---------------------------

Gäste

Herr Dr. Hubertus Neuhausen	Universitäts- und Stadtbibliothek
-----------------------------	-----------------------------------

Presse

Zuschauer

Entschuldigt fehlen:

Stimmberechtigte Mitglieder

Herr Peter Sörries	GRÜNE
--------------------	-------

Beratende Mitglieder

Herr Marco Malavasi	SPD
Frau Freifrau Jeane von Oppenheim	CDU

Beigeordnete Laugwitz-Aulbach macht auf die vorliegende Tagesordnung mit den entsprechend gekennzeichneten zu- oder abgesetzten Tagesordnungspunkten aufmerksam und weist auf folgende Tischvorlagen hin:

Für den Ausschuss Kunst und Kultur

- TOP 3.3 „Zeitraster der im Unterausschuss Kulturbauten zu behandelnden Bauvorhaben sowie der Generalsanierung der Zentralbibliothek“
- zu TOP 5.1 Beantwortung der Anfrage des Sachverständigen Bürgers für Denkmalschutz und Denkmalpflege Dr. Krings betreffend „Haus Balchem“
- zu TOP 5.2 Beantwortung der Anfrage des Sachverständigen Bürgers für Denkmalschutz und Denkmalpflege Dr. Krings betreffend "Rheinpark in Köln-Deutz"
- TOP 5.6 Anfrage der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen betreffend "Arbeitsbedingungen von Volontär*innen und Honorarkräften"
- zu TOP 7.3 Votum des Kunstbeirates zum „Antrag des Landrats des Rhein-Erft-Kreises auf Durchführung des Kunstprojektes DREIKLANG am 21.05. + 22.05.2016 auf dem Roncalliplatz“
- TOP 19.4 Beantwortung der mündlichen Anfrage von Herrn Sörries betreffend „Clouth Gelände“

Für den Betriebsausschuss Bühnen

- zu TOP 4.5 Stellungnahme des Rechnungsprüfungsamtes zum „Bedarfsfeststellungsbeschluss über den Abschluss einer Rahmenvereinbarung über Zeitarbeit bei den Bühnen der Stadt Köln für die Spielzeit 2016/2017“

Zum Tagesordnungspunkt 4.6 weist sie darauf hin, dass es sich hierbei um die Neufassung der Beschlussvorlage zur „Sanierung der Bühnen Köln am Offenbachplatz, Fortführung des Beschlusses zu Vergaben“ handele. Der Betriebsausschuss Bühnen habe in der letzten Sitzung die Verwaltung darum gebeten, zur heutigen Sitzung eine überarbeitete Fassung der Angelegenheit vorzulegen..

Zum Ablauf der Sitzung schlägt sie vor, mit dem Betriebsausschuss Gürzenich-Orchester und der Vorstellung des Spielplans des Gürzenich-Orchesters 2016/2017 durch Generalmusikdirektor Herrn François-Xavier Roth zu beginnen, da Herr Roth im Anschluss daran den Zug nach Paris erreichen müsse.

RM von Bülow schlägt vor, die umfangreichen Jahresberichte an den Ausschuss Kunst und Kultur sowie an die dazugehörigen Betriebsausschüsse in der nächsten Sitzung zu behandeln.

RM Dr. Elster spricht sich dafür aus, den 1. Halbjahresbericht der Bühnen für die Spielzeit 2015/16 ebenfalls in der nächsten Sitzung zu behandeln.

Der Ausschuss ist damit einverstanden und beschließt folgende

Tagesordnung

I. Öffentlicher Teil

1 Gleichstellungsrelevante Angelegenheiten

2 Schwerpunktthemen

2.1 - die Angelegenheit wird unter TOP 11.4 behandelt -

2.2 Sachstandsbericht zur Zentralbibliothek für Kunst und Kunstgeschichte
(Kooperation Universität Köln/Kunst- und Museumsbibliothek)

2.3 Vorstellung des Jahresberichtes 2015 des NS-Dokumentationszentrums

3 Kulturbauten

3.1 Bericht über den Neubau des Historischen Archives und des Rheinischen
Bildarchives am Eifelwall
1217/2016

3.2 Sachstandsbericht zur Archäologischen Zone
1235/2016

3.3 Zeitraster der im Unterausschuss Kulturbauten zu behandelnden Bauvorhaben
sowie der Generalsanierung der Zentralbibliothek
1246/2016

4 Beantwortung von Anfragen aus früheren Sitzungen

4.1 Beantwortung einer mündlichen Anfrage von Herrn Michalak (Bündnis 90/Die
Grünen betreffend "Förderung Theater im öffentlichen Raum"
1090/2016

4.2 Beantwortung einer mündlichen Anfrage von Herrn Tautkus zum Thema "Belgisches
Haus"
1091/2016

4.3 Beantwortung einer mündlichen Anfrage von RM von Bülow betreffend "Stiftung
Stadtgedächtnis"
1251/2016

4.4 Beantwortung einer mündlichen Anfrage von Herrn Sörries betreffend "Energiecontracting"
1267/2016

5 Schriftliche Anfragen

- 5.1 Anfrage des Sachverständigen Bürgers für Denkmalschutz und Denkmalpflege Dr. Krings betreffend "Haus Balchem"
AN/0574/2016

Beantwortung der Verwaltung
1166/2016

- 5.2 Anfrage des Sachverständigen Bürgers für Denkmalschutz und Denkmalpflege Dr. Krings betreffend "Rheinpark in Köln-Deutz"
hier: Diebstahl und Zerstörung von Bildhauer-Arbeiten
AN/0576/2016

Beantwortung der Verwaltung
1160/2016

- 5.3 Anfrage der SPD-Fraktion betreffend "Denkmalensemble Bahnhof Belvedere"
AN/0692/2016

- 5.4 Anfrage der Piraten-Gruppe betreffend "Barrierefreie Kunst und Kultur in Köln"
AN/0706/2016

- 5.5 Anfrage der Fraktion Die Linke betreffend "Nebenräume für das Jüdische Museum - Archäologische Zone"
AN/0711/2016

- 5.6 Anfrage der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen betreffend "Arbeitsbedingungen von Volontär*innen und Honorarkräften"
AN/0729/2016

6 Schriftliche Anträge

- 6.1 Antrag der CDU-Fraktion und der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen betreffend "Förderkonzepte: Förderung von Szenevertretungen"
AN/0573/2016

7 Allgemeine Vorlagen

- 7.1 Bedarfsfeststellungsbeschluss zum Abschluss eines Rahmenvertrages für das Museum Ludwig
0791/2016

- 7.2 Bestellung von Jury-Mitgliedern für die Vergabe der Förderstipendien der Stadt Köln
0834/2016

7.3 Antrag des Landrats des Rhein-Erft-Kreises auf Durchführung des Kunstprojektes DREIKLANG am 21.05. + 22.05.2016 auf dem Roncalliplatz
0849/2016

7.4 Bedarfsprüfung, Einleitung eines Vergabeverfahrens und Abschluss eines Rahmenvertrages über die Abwicklung der Fortsetzungsverwaltung für die Stadtbibliothek Köln und andere städtische Dienststellen für die Zeit vom 01.10.2016 bis 30.09.2019 zuzgl. einer einjährigen Verlängerungsoption
0588/2016

7.5 Bezuschussung von Schwerpunkten und Festivals 2016
1024/2016

Änderungsantrag der CDU-Fraktion und der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen zu TOP 7.5: Bezuschussung von Schwerpunkten und Festivals
AN/0773/2016

7.6 Erneuerung von RLT-Anlagen und Kältemaschinen im Museum für Angewandte Kunst
0989/2016

7.7 Ankauf eines Kunstwerkes von Wade Guyton für das Museum Ludwig
1092/2016

8 Sonderausstellungen

8.1 Genehmigung der Mittelverwendung für Sonderausstellungen der Museen - Fortschreibung
1093/2016

9 Annahme von Schenkungen

9.1 2. Schenkung Ralf König
0579/2016

9.2 Schenkung Mapuche-Sammlung an das Rautenstrauch-Joest-Museum
0965/2016

9.3 Schenkung einer Sammlung ethnografischer Objekte an das Rautenstrauch-Joest-Museum
0966/2016

9.4 Schenkung von 101 Metallobjekten aus Westafrika an das Rautenstrauch-Joest-Museum
0964/2016

- 10 Genehmigung von Dringlichkeitsentscheidungen gemäß § 60 Absatz 2 der Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen**
- 11 Mitteilungen der Verwaltung**
- 11.1 Projektantrag der Stadt Köln im Rahmen des Bundesprogramms "Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur"
0999/2016
- 11.2 Fassadenschäden Simultanhalle Volkhoven
Beantwortung einer Anfrage der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen aus der Sitzung der Bezirksvertretung Chorweiler vom 25.02.2016
0839/2016
- 11.3 Berichtspflicht gem. § 42 Geschäftsordnung des Rates und der Bezirksvertretungen, Bericht an den Ausschuss Kunst und Kultur
0531/2016
-wird in der nächsten Sitzung behandelt-
- 11.4 Spartenbericht Popkultur
hier: Erfolgreiche Förderung technisch-baulicher Maßnahmen in Kölner Clubs
1247/2016
- 11.5 Zwischenbericht "Zwischennutzungsmangement"
1115/2016
- 11.6 Sachstand Sanierung Reiterdenkmal auf dem Heumarkt
Ergänzung der Mitteilung im Ausschuss am 01.12.2015
1318/2016
- 12 Mündliche Anfragen**

II. Nichtöffentlicher Teil

- 13 Gleichstellungsrelevante Angelegenheiten**
- 14 Schwerpunktthemen**
- 15 Schriftliche Anfragen**
- 16 Schriftliche Anträge**
- 17 Allgemeine Vorlagen**
- 18 Genehmigung von Dringlichkeitsentscheidungen gemäß § 60 Absatz 2 der Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen**
- 19 Mitteilungen der Verwaltung**
 - 19.1 Projektdokumentation/Abschlussbericht, Digitale Rekonstruktion Kölner Fragmente (DRKF)
0922/2016
 - 19.2 Förderung der Ateliernutzung "Quartier am Hafen"
1009/2016
 - 19.3 Gerichtlichen Auseinandersetzung der Stadt Köln und der ARGE KAN
1168/2016
 - 19.4 Beantwortung der mündlichen Anfrage des Herrn Sörries aus der 13. Sitzung des Ausschusses Kunst und Kultur vom 01.03.2016 betreffend TOP 12.4 Clouth Gelände
1130/2016
- 20 Mündliche Anfragen**

I. Öffentlicher Teil

1 Gleichstellungsrelevante Angelegenheiten

2 Schwerpunktthemen

2.1 - die Angelegenheit wird unter TOP 11.4 behandelt -

2.2 Sachstandsbericht zur Zentralbibliothek für Kunst und Kunstgeschichte (Kooperation Universität Köln/Kunst- und Museumsbibliothek)

Die Leiterin der Kunst- und Museumsbibliothek Dr. Purpus und der Direktor der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln Dr. Neuhausen erläutern anhand einer PowerPoint-Präsentation den aktuellen Sachstand über die Kooperation der Universität Köln mit der Kunst- und Museumsbibliothek. Sie heben dabei hervor, dass es später eine gemeinsame Nutzungsordnung geben werde.

Frau Brunn stellt fest, dass in der Angelegenheit bereits ein langer Weg zurückgelegt worden sei und wünscht sich ein Weitergehen in diese Richtung. In Köln gebe es eine Reihe von bibliothekarischen Schwerpunkten und dadurch habe man einen guten Standort für die künftige Zentralbibliothek für Kunst und Kunstgeschichte.

Herr Deutsch möchte wissen, ob die jeweiligen Bestände in den Verbundkatalogen enthalten seien. Er merkt an, dass die Zusammenführung als Recherchetool großartig sei. Aber wenn man jetzt von einer Institution mit drei Standorten spreche, sei das für ihn Euphemismus. Aus seiner Sicht handele es sich um drei Institutionen mit sehr viel mehr Standorten. Trotz der Kooperation auf der virtuellen Ebene gebe es ein faktisches Problem, welches man nicht aus den Augen verlieren dürfe. Er erinnert in diesem Zusammenhang an die Absage des Standortes für die Kunst- und Museumsbibliothek am Eifelwall.

RM Stahlhofen schließt sich dem an und fügt hinzu, dass ein Neubau für die Kunst- und Museumsbibliothek nicht mehr in Betracht gezogen werde und erkundigt sich, wie sich das auf die Mitarbeiter auswirke, die auf mehrere Standorte verteilt seien. Sie fragt außerdem nach der physischen Belastung der Mitarbeiter, mit Blick beispielsweise auf weite Transportwege.

RM Dr. Elster ist der Auffassung, dass die bauliche Lösung ein Thema sei, welches angegangen werden müsse. Am ursprünglich geplanten Standort am Eifelwall sollten Forschungs- und nationale und internationale Repräsentationsmöglichkeiten geschaffen werden. Dies sei an dem jetzigen Standort der Kunst- und Museumsbibliothek und der Universität nicht möglich. Er bittet darum, die weiteren Planungen des Projektes dem Protokoll beizufügen. Außerdem möchte er wissen, wie es um die Archivräume der Kunst- und Museumsbibliothek bestellt sei.

Beigeordnete Laugwitz-Aulbach macht deutlich, dass man die Raumfrage nicht aus den Augen verloren habe. Es werde in nächster Zeit eruiert, welche Möglichkeiten es gebe. Sie bittet um Verständnis, dass in der heutigen Sitzung hierüber noch keine Aussagen getroffen werden können. Die Kulturverwaltung werde in absehbarer Zeit den Ausschuss darüber informieren, wie die räumliche Situation in den nächsten Jahren aussehe, was man sich vorstelle und welche Alternativen es gebe.

Die Leiterin der Kunst- und Museumsbibliothek Dr. Purpus erklärt, dass die Bestände der Kunst- und Museumsbibliothek bereits in den Verbundkatalogen enthalten seien. Zu den Standorten und Transportwegen erläutert sie, dass hier viel logistische Arbeit geleistet werde und dies belastend für die Mitarbeiter sei. Sie berichtet weiter, dass der Standort am Kattenbug voll sei und man einen Teil der Bestände auslagern müsse.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister bedankt sich im Namen des Ausschusses Kunst und Kultur für die Präsentation und unterstreicht, dass man sich auf einem guten Weg befinde, der jedoch noch mit viel Arbeit verbunden sei.

2.3 Vorstellung des Jahresberichtes 2015 des NS-Dokumentationszentrums

Der Direktor des NS-Dokumentationszentrums Dr. Jung stellt den Jahresbericht 2015 vor.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister bedankt sich für das kurz zusammengefasste und sehr beeindruckende Resümee des NS-Dokumentationszentrums und spricht im Namen des Ausschusses Kunst und Kultur allen Mitarbeitern ihren Dank aus.

Herr Prof. Schäfer hebt die in dem Bericht dargestellte Verbindung zwischen Erinnerung, Zeitzeugendokumenten, Forschung und Veranstaltungen zu aktuellen gesellschaftspolitischen Fragen hervor. Er hat den Eindruck, je länger die Zeit nach 1945 andauere, umso wichtiger seien Erinnerungsorte wie das NS-Dokumentationszentrum. Insbesondere bei jungen Menschen sei die Thematik nicht so präsent, dies gelte insbesondere für die Zusammenhänge in der aktuellen Entwicklung. Abschließend fragt er nach der Vernetzung und der Zusammenarbeit mit ähnlichen Instituten in NRW bzw. in ganz Deutschland wie dem NS-Dokumentationszentrum.

RM Aymaz hält es für wichtig darauf hinzuweisen, dass Erinnerungspolitik, -arbeit und -kultur von unserer Gesellschaft möglichst breit aufgefasst werden müsse. Sie hebt hierbei die Mehrsprachigkeit hervor, mit der man den Zugang zu den Besuchern suche, die dadurch sofort die Möglichkeit haben einen Weg in die Stadtgeschichte, die in die Geschichte des gesamten Landes eingebettet sei, zu finden. In diesem Zusammenhang fragt sie ob in Erwägung gezogen werden könne, künftig die arabische Sprache in die Museumsführungen mit aufzunehmen. Es interessiert sie außerdem, ob es diesbezüglich bereits Kooperationen mit bestimmten Einrichtungen oder Flüchtlingslagern gebe. Abschließend betont sie, dass der Einsatz des NS-Dokumentationszentrums im Bereich Antirassismus auch künftig von großer Bedeutung in dieser Stadt sein werde.

RM von Bülow unterstreicht, dass sich Köln erfolgreich gegen Rechts querstelle. Dies hänge unter anderem mit der Vernetzung mit dem NS-Dokumentationszentrum bzw. der Info- und Bildungsstelle zusammen. Hier gebe es Beratungsmöglichkeiten, aber auch die Gelegenheit Dinge zu analysieren und wissenschaftlich zu betrachten, was hinter den neuen Rechtsbewegungen stecke. Deshalb müsse man sich dafür einsetzen, dass das NS-Dokumentationszentrum weiterhin gefördert werde und seinen erfolgreichen Weg fortsetzen könne.

Herr Tautkus schließt sich dem an und fordert den Direktor des NS-Dokumentationszentrums auf, Wünsche für die Zukunft zu äußern.

Herr Prof. Dr. Lemper zeigt sich beeindruckt über den Bericht. Dies gelte insbesondere für die wissenschaftlichen Forschungsarbeiten, die noch zusätzlich geleistet werden und als ungemein wichtiger Gesichtspunkt zu betrachten seien. Es interessiert ihn zu

erfahren, ob es eine Analyse über die Jahrgänge der Besucher gebe. Außerdem fragt er, wie hoch der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund sei, die das NS-Dokumentationszentrum besuchen oder ob es eine Art ethnische Barriere für den Zugang des Museums gebe.

RM Dr. Elster möchte wissen, ob es eine definierte Schnittstelle zwischen dem Museumsprojekt Archäologische Zone/Jüdisches Museum und dem NS-Dokumentationszentrum gebe.

Herr Dr. Jung betont, dass Schüler und Jugendliche sich sehr für die Arbeit des NS-Dokumentationszentrums interessieren. Es gebe sehr viele Schüler mit Migrationshintergrund und er sehe keinen Unterschied am Interesse des Themas. Bezüglich der angesprochenen Vernetzung weist er auf die Ausstellung "Todesfabrik Auschwitz. Topografie und Alltag in einem Konzentrations- und Vernichtungslager" hin, die in Łódź, gezeigt werde. Diese Veranstaltung sei durch eine gut funktionierende internationale Vernetzung zustande gekommen. Hierbei habe man sehr eng mit der Gedenkstätte in Auschwitz zusammengearbeitet, wo die Ausstellung später auch gezeigt wird. Ebenso habe es eine Kooperation mit der Yad Vashem, der Gedenkstätte der Märtyrer und Helden des Staates Israel im Holocaust gegeben. Auch sonst sei das NS-Dokumentationszentrum gut vernetzt. In NRW gebe es beispielsweise den Verbund von 26 Gedenkstätten, deren stellvertretender Vorsitzender er sei. Des Weiteren berichtet er, dass das NS-DOK auf seiner Internetseite einen virtuellen 360° Rundgang durch die Gedenkstätte und die Dauerausstellung in acht Sprachen anbiete. Den Besuchen von Flüchtlingen in der Institution stehe er eher skeptisch gegenüber. Er berichtet in diesem Zusammenhang von dem Besuch einer Schulklasse, in der ein Flüchtlingskind dabei war, welches nach dem Besuch völlig traumatisiert gewesen sei. Hier müsse man gezielter und behutsamer vorgehen und vielleicht sei hierfür das NS-Dokumentationszentrum auch nicht unbedingt der richtige Ort. Bezüglich der Wünsche für die Zukunft berichtet er, dass er in der Vergangenheit einige Stellen geschaffen habe, die lediglich durch Mehreinnahmen finanziert worden seien. Er würde es sehr begrüßen, wenn beispielsweise für Kulturmarketing entsprechende Mittel zur Verfügung gestellt würden und es keine Einschnitte in den Etats gebe. Momentan arbeite er daran, eine halbe Stelle für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit einzurichten. Abschließend berichtet er, dass die Zusammenarbeit für ein Konzept des Jüdischen Museums nicht stattgefunden habe. Dies sei aus seiner Sicht sehr ungewöhnlich. Er geht jedoch davon aus, dass es mit dem künftigen Direktor des Jüdischen Museums entsprechende Gespräche gebe.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister bedankt sich beim Direktor des NS-Dokumentationszentrums für die Ausführungen, die das breite und erfolgreiche Arbeitsspektrum unter Beweis stellen. Sie unterstreicht, wie wichtig es sei, dass das NS-DOK in der Kölner Öffentlichkeit und darüber hinaus entsprechend wahrgenommen werde.

3 Kulturbauten

3.1 Bericht über den Neubau des Historischen Archives und des Rheinischen Bildarchives am Eifelwall 1217/2016

Die Leiterin der Gebäudewirtschaft Rinnenburger weist auf die Änderungen im Vergleich zum letzten Bericht hin und macht darauf aufmerksam, dass der aktuelle Sachstand auch im gestrigen Unterausschuss Kulturbauten behandelt worden sei.

Herrn Deutsch interessiert vor dem Hintergrund der Erfahrungen, die am Offenbachplatz gemacht wurden, ob sicher davon ausgegangen werden könne, dass die einzelnen Vergabeeinheiten sich in einem Abstimmungsprozess befinden, in dem Kollisionen durch eingearbeitete Sicherungen verhindert werden können. Bezüglich der Bauausführung möchte er wissen, wie man dort organisatorisch aufgestellt sei und fragt nach dem Projektorganigramm sowie der Gewährleistung der Ausführungsqualität. Des Weiteren erkundigt er sich nach der geplanten Zeitschiene, die er mit einer gewissen Skepsis betrachte.

Frau Rinnenburger berichtet, dass man bei diesem Projekt, gemeinsam mit dem Vergabeamt, sogenannte große Vergabeeinheiten gebildet habe. Dies sei in dem Bericht in der Spalte „Beauftragungs- / Vergabestand“ entsprechend dargestellt. Sie schlägt vor, einen Auszug aus dem Projekthandbuch der Niederschrift als Anlage beizufügen. Die Gebäudewirtschaft sei bei dem Projekt Bauherr und gleichzeitig Projektleiter in der Bauherrenvertretung. Dies bedeute, dass es eine Schnittstelle weniger gebe. Des Weiteren gebe es ein Qualitätsmanagement, welches beim Projektsteuerer angedockt sei und darüber hinaus schreibe man jetzt bereits das Inbetriebnahmemanagement aus. Sie betont, dass man alle Vergabepakete, die momentan im Verzug seien, als unkritisch betrachten könne. Die Kostenampel sei auf gelb gesetzt, weil es einen Vergabepunkt gebe, der 180.000 € mehr ausmache als ursprünglich geplant. Dieser Betrag ist durch die Vergabegewinne verzehrt und somit sei man zurzeit bei plus minus null.

Herr Michalak bittet darum, dass für die Umstellung der Ampeln stets die gleichen Maßstäbe anzusetzen seien.

RM Dr. Elster erinnert daran, dass dies in der gestrigen Sitzung des Unterausschusses Kulturbauten so vereinbart worden sei. Die Verwaltung werde auf der Basis absoluter Kennzahlen, das Ampelsystem anhand einer Mitteilung transparenter machen.

Auf Nachfrage von Herrn Deutsch erklärt Frau Rinnenburger, dass der Fachraumplaner zur Unterstützung des Nutzers beauftragt werde, im Grunde genommen als Bindeglied zwischen den Bereichen Archivierung und Bauen.

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

3.2 Sachstandsbericht zur Archäologischen Zone 1235/2016

Die Leiterin der Gebäudewirtschaft Rinnenburger erläutert den Bericht und hebt unter anderem hervor, dass man von den in der letzten Sitzung angekündigten Vergaben etliche getätigt habe. Bezüglich der Gründungs- und Stahlarbeiten erfolge nun die rechnerische und fachtechnische Prüfung der Angebote.

RM Dr. Elster bittet die Verwaltung um eine Stellungnahme zu der kurzfristig abgesagten Beiratssitzung und erkundigt sich nach der künftigen Vorgehensweise. Die Angaben der Verwaltung in der gestrigen Sitzung des Unterausschusses Kulturbauten, dass ein neuer wissenschaftlicher Beirat eingesetzt werde solle, seien aus seiner Ansicht nachweislich falsch. Er verweist in diesem Zusammenhang auf § 3 der Vereinbarung mit dem LVR. Außerdem stimme die Behauptung der Verwaltung, dass die 800 qm Nebenflächen anhand der Basis der verkleinerten und optimierten Variante berechnet worden seien, ebenfalls nicht. Dies könne unter § 1 der Rahmenvereinbarung zwischen der Stadt Köln und dem LVR nachgelesen werden, welche der Rat am 14.07.2011 beschlossen habe. Er erinnert daran, dass der Rahmenvertrag die große Version des Museums beinhalte und nimmt an, dass der LVR im Laufe der Zeit darauf

bestehen werde, dass dieser überarbeitet werden müsse. Schließlich sei der Bedarf an Nebenflächen vorhanden. Außerdem erwartet er, dass das 60 Mio. € teure Projekt professionell behandelt werde. In diesem Zusammenhang wundere es ihn, dass das NS-Dokumentationszentrum, im Gegensatz zum Römisch-Germanischen Museum und dem Kölnischen Stadtmuseum, noch nicht mit einbezogen worden sei.

Herr Deutsch möchte wissen, welche Teilnehmer des wissenschaftlichen Beirates den Sitzungstermin abgesagt haben. Außerdem habe er der Presse entnommen, dass es ein Konzept für das Museum gebe, welches dem Kulturausschuss des LVR vorgelegt worden sei und dem Ausschuss Kunst und Kultur der Stadt Köln nicht. Er fragt, warum dies noch nicht geschehen sei.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister zeigt auf, dass das Konzept dem Ausschuss Kunst und Kultur bereits im November 2015 vorgestellt worden sei.

RM von Bülow hält es für sinnvoll, die Organisation der beiden Gremien Unterausschuss Kulturbauten und Ausschuss Kunst und Kultur zu optimieren, damit die Diskussion der Sitzung vom Vortag sich nicht wiederhole. Sie bittet darum, eine schriftliche Mitteilung bezüglich des wissenschaftlichen Beirates vorzulegen. Auch sonst sollte die Verwaltung mehr Mitteilungen über das Projekt vorlegen. Sie fragt, ob das vorgestellte Konzept noch aktuell sei oder ob der künftige Direktor der Archäologischen Zone/Jüdisches Museum ein neues Konzept erarbeiten wolle. Ferner fragt sie nach, ob dies mit dem NS-Dokumentationszentrum und den Museen der Historischen Mitte entwickelt werde. Abschließend erkundigt sie sich nach den benötigten Nebenflächen, deren Kosten und wann diese in die Sachstandsberichte eingearbeitet werden. Je mehr Transparenz mit dem Projekt verbunden sei, umso besser sei dies für die Stadt. Zudem gebe es keine unnötigen Verwerfungen auf beiden Seiten des Rheins.

Herr Tautkus sieht es bezüglich des Vertrages ähnlich wie RM Dr. Elster, dass der Flächenbedarf sich nicht notwendigerweise auf die 800 qm beziehe. Er regt an, die Peripherie des Themenkomplexes der dazugehörigen Flächen für beispielsweise Verwaltungs-, Veranstaltungs- und Sozialräume als ständigen Tagesordnungspunkt im Unterausschuss Kulturbauten und im Ausschuss Kunst und Kultur aufzunehmen.

Beigeordnete Laugwitz-Aulbach macht deutlich, dass die Verwaltung in der gestrigen Sitzung des Unterausschusses Kulturbauten keine Fehlinformationen gegeben habe. Außerdem sei das Konzept nicht nur dem Ausschuss Kunst und Kultur vorgestellt worden, sondern auch dem Unterausschuss Kulturbauten.

Der kommissarische Leiter der Archäologischen Zone Dr. Trier erklärt bezüglich des wissenschaftlichen Beirates, dass die Einladung zu der Sitzung am 11. April 2016 am 3. März 2016 versandt worden sei. Für die im Hörsaal des Römisch-Germanischen Museums geplante Sitzung seien dementsprechende Vorbereitungen getroffen worden. Erst danach trafen nach und nach erste Absagen ein. Er betont, dass die Absage von Herrn Dr. Otten bereits seit längerer Zeit bekannt gewesen sei. Des Weiteren seien in der Zeit vom 4.-7. April weitere Absagen und sogar Mandatsniederlegungen eingegangen. Es sei nicht sehr erfreulich, wenn eine Veranstaltung, in die man viel Arbeit gesteckt habe, unter diesen Umständen quasi pulverisiert worden sei. Er führt weiter aus, dass von den zwölf stimmberechtigten Mitgliedern des Beirates vier Mandatsträger bis zum 7. April absagten, drei Mitglieder ihr Mandat niederlegten und dementsprechend auch absagten. Ein Mitglied habe bereits im April 2013 sein Mandat niedergelegt und ein Mitglied sei im vergangenen Jahr verstorben. Demnach habe man satzungsgemäß und in Absprache mit der Oberbürgermeisterin die Sitzung absagen müssen.

Herr Prof. Dr. Lemper fragt nach dem Grund der Absagen und Mandatsniederlegungen. Er hält die Arbeit des wissenschaftlichen Beirates für durchaus produktiv und möchte wissen, wie man diesen erhalten könne.

Herr Dr. Trier erläutert, dass es teilweise Mandatsniederlegungen aus Protest gegen gewisse Personalentscheidungen gegeben habe. Außerdem habe es eine Absage aus persönlichen Gründen gegeben. Dieser biete sein Mandat an, wenn es adäquat wiederbesetzt werden könne. Andere Gründe seien ihm nicht bekannt.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister bittet darum, die Perspektiven und das weitere Vorgehen des Beirates, in Absprache mit dem Landschaftsverband, im Ausschuss Kunst und Kultur vorzustellen. Sie hält es für wichtig, hier eine Lösung zu finden.

Herr Dr. Trier erklärt, dass es sich bei dem vorgestellten Konzept um die Grundzüge gehandelt habe und dies inzwischen weiterentwickelt worden sei. Im Herbst habe es ein Treffen mit den Direktoren des Wallraf-Richartz-Museums, des Kölnischen Stadtmuseums, des NS-Dokumentationszentrums, des Römisch-Germanischen Museums gegeben. Dabei sei der Stand des Konzeptes und das Team von Herrn Dr. Müller als kommissarischer Leiter des Projektes vorgestellt worden. Er betont, dass beispielsweise das Römisch-Germanische Museum noch nicht in Details eingebunden worden sei. Sobald Herr Dr. Otten am 1. Juni seinen Dienst antrete, werde er die Zusammenarbeit mit allen beteiligten Museen vorantreiben.

Herr Lohaus ergänzt, dass die Geschäftsordnung des wissenschaftlichen Beirates aus dem Jahr 2007 stamme. Dieser sei für die wissenschaftliche Begleitung der Archäologischen Zone für das Projekt Regionale 2010 eingerichtet worden. In diesem Zusammenhang macht er auf § 7 des Vertrages mit dem LVR aufmerksam. Hier gehe es um die Neueinrichtung der Arbeitsgruppe „Wissenschaftlicher Befund und Konzeptentwicklung“, weil die Geschäftsordnung des Beirates die wissenschaftliche Beratung des LVR nicht beinhaltete.

Auf die Frage von Herr Wortmann teilt Herr Lohaus mit, dass die Namensgebung für das Museum noch nicht geklärt sei. Hierzu werde es eine Arbeitsgruppe zwischen dem LVR und der Stadt Köln geben. Deren Verfahrensvorschlag werde anschließend in den politischen Gremien vorgestellt.

Herr Deutsch möchte wissen, wann der wissenschaftliche Beirat seine Arbeiter aufnehmen könne. Irgendwann müsse es ja Nachnominierungen für die Mitglieder geben, die jetzt ihre Mandate niedergelegt haben.

Beigeordnete Laugwitz-Aulbach weist darauf hin, dass man die weitere Vorgehensweise mit Herrn Dr. Otten besprechen werde und den Ausschuss Kunst und Kultur anschließend darüber informiere.

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

3.3 Zeitraster der im Unterausschuss Kulturbauten zu behandelnden Bauvorhaben sowie der Generalsanierung der Zentralbibliothek 1246/2016

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

4 Beantwortung von Anfragen aus früheren Sitzungen

4.1 Beantwortung einer mündlichen Anfrage von Herrn Michalak (Bündnis 90/Die Grünen betreffend "Förderung Theater im öffentlichen Raum" 1090/2016

Herr Michalak hält die dargestellten Zahlen in der Beantwortung für nicht sehr aufschlussreich. Er fragt, wie es mit der Planung des Freiluftfestivals „Sommer Köln“ aussehe. Außerdem möchte er wissen, wer hierfür die Federführung habe und wie die Zukunft mit der SK-Stiftung aussehe.

Die stellvertretende Amtsleiterin des Kulturamtes Hähner macht darauf aufmerksam, dass Theater im öffentlichen Raum nicht nur auf „Sommer Köln“ reduziert werden dürfe. Institutionelle Förderung erhalten auch die Theater „Drama Köln e.V.“ und „Angie Hiesl“. Die in der Beantwortung aufgelisteten Zahlen stammen aus dem letzten Jahr. Zu der Zeit habe die SK-Stiftung das Festival „Sommer Köln“ gefördert. In diesem Jahr werde das Festival in einem reduzierten Rahmen stattfinden. In diesem Zusammenhang merkt sie an, dass es auch keine Co-Finanzierung mehr gebe. Es müsse sicher darüber diskutiert werden wie es mit „Sommer Köln“ nun weitergehe. Des Weiteren räumt sie ein, dass die öffentlichen Räume für diese Art von Veranstaltungen immer mehr reduziert werden. Viele Plätze seien inzwischen bebaut worden und dadurch nicht mehr geeignet.

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Beantwortung zur Kenntnis.

4.2 Beantwortung einer mündlichen Anfrage von Herrn Tautkus zum Thema "Belgisches Haus" 1091/2016

Herr Tautkus teilt mit, dass seine mündliche Anfrage eher als Anregung gedacht gewesen sei, die Oberbürgermeisterin zu ermuntern auf diplomatischem Wege zu erfahren, ob die Stadt Köln das Belgische Haus umsonst erhalten könne, wenn dafür die belgische und europäische Kultur in diesem Gebäude hochgehalten werde. Er fragt, ob die Oberbürgermeisterin vorhabe, dies zu tun.

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Beantwortung zur Kenntnis.

4.3 Beantwortung einer mündlichen Anfrage von RM von Bülow betreffend "Stiftung Stadtgedächtnis" 1251/2016

RM von Bülow bedankt sich für die Beantwortung hätte jedoch auch Zahlen zu Erträgen und Ausgaben erwartet. Zudem fragt sie, bezugnehmend auf den neuen Auftakt der Stiftung Stadtgedächtnis am vergangenen Samstag, wie der Ausschuss Kunst und Kultur künftig eingebunden werde, um von den Aktivitäten der Stiftung zu erfahren. Bezüglich der Vergabe von Aufträgen interessiert es sie, ob die ausstehende Zustimmung des Vergabebeamten inzwischen erfolgt bzw. geklärt wurde, inwiefern eine freie Vergabe der Stiftung als privatrechtliche Einrichtung möglich sei. Abschließend bittet sie um eine regelmäßige Berichterstattung, nicht nur über Projekte sondern auch über aktuelle Zahlen.

Beigeordnete Laugwitz-Aulbach teilt mit, dass Herr Adenauer vorhabe, nach der Sommerpause einen weiteren Überblick über die Stiftung Stadtgedächtnis zu geben. Ansonsten sagt sie zu, die Anregungen an den Vorstand weiterzuleiten. Sie werde klären, inwieweit die jeweiligen Zahlenberichte unaufgefordert vorgelegt werden können.

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Beantwortung zur Kenntnis.

4.4 Beantwortung einer mündlichen Anfrage von Herrn Sörries betreffend "Energiecontracting" 1267/2016

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Beantwortung zur Kenntnis.

5 Schriftliche Anfragen

5.1 Anfrage des Sachverständigen Bürgers für Denkmalschutz und Denkmalpflege Dr. Krings betreffend "Haus Balchem" AN/0574/2016

**Beantwortung der Verwaltung
1166/2016**

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Beantwortung zur Kenntnis.

5.2 Anfrage des Sachverständigen Bürgers für Denkmalschutz und Denkmalpflege Dr. Krings betreffend "Rheinpark in Köln-Deutz" hier: Diebstahl und Zerstörung von Bildhauer-Arbeiten AN/0576/2016

**Beantwortung der Verwaltung
1160/2016**

Für den sachverständigen Bürger für Denkmalschutz und Denkmalpflege Dr. Krings stellt sich die Frage, ob der Sicherheitsdienst, der die Anlage kontrolliert, nicht rund um die Uhr einen Beobachtungsdienst einsetzt. Schließlich sei der Rheinpark offen und das ganze Jahr für jedermann zugänglich. Er begrüßt die Prüfung von Alternativen zur Sicherung der Skulpturen.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister bittet die Verwaltung um zeitnahe Informationen über die weitere Vorgehensweise in der Sache.

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Beantwortung zur Kenntnis.

5.3 Anfrage der SPD-Fraktion betreffend "Denkmalensemble Bahnhof Belvedere" AN/0692/2016

Beigeordnete Laugwitz-Aulbach sagt eine schriftliche Beantwortung zu.

5.4 Anfrage der Piraten-Gruppe betreffend "Barrierefreie Kunst und Kultur in Köln"
AN/0706/2016

Beigeordnete Laugwitz-Aulbach sagt eine schriftliche Beantwortung zu.

5.5 Anfrage der Fraktion Die Linke betreffend "Nebenräume für das Jüdische Museum - Archäologische Zone"
AN/0711/2016

Beigeordnete Laugwitz-Aulbach sagt eine schriftliche Beantwortung zu.

5.6 Anfrage der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen betreffend "Arbeitsbedingungen von Volontär*innen und Honorarkräften"
AN/0729/2016

Beigeordnete Laugwitz-Aulbach sagt eine schriftliche Beantwortung zu.

6 Schriftliche Anträge

6.1 Antrag der CDU-Fraktion und der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen betreffend "Förderkonzepte: Förderung von Szenevertretungen"
AN/0573/2016

RM Dr. Elster bittet darum, den letzten Satz in der Begründung des Antrages zu streichen. Anschließend erläutert er den Antrag seiner Fraktion und der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen. Es gehe hierbei darum, die Förderung von Szenevertretungen mit einem jeweiligen Budget in die Förderkonzepte aufzunehmen.

RM von Bülow stellt dar, dass die Klubkomm als Szenevertretung aus der Kulturförderabgabe einen Betrag erhalten habe. Dies sei aus ihrer Sicht ein sinnvoller Ansatz und deshalb habe man den vorliegenden Antrag gestellt.

Herr Prof. Schäfer erklärt, dass seine Fraktion dem Prüfauftrag zustimmen werde. Über die eigentliche materielle Perspektive müsse dann zu gegebener Zeit diskutiert werden. Er macht darauf aufmerksam, dass der Ausschuss Kunst und Kultur in der Januarsitzung beschlossen habe, im Förderkonzept Popkultur nicht die Förderung von Szenevertretungen unter dem Vorbehalt zu beschließen, dass in allen Förderkonzepten umgehend ein entsprechender Passus eingefügt werde. Dieser Satz aus dem damaligen Änderungsantrag sei nämlich gestrichen worden. Er macht deutlich, dass die mögliche Umsetzung später nicht den ohnehin schon schmalen Kulturretat belasten dürfe.

Herr Tautkus zeigt sich irritiert, denn aus seiner Sicht wäre die Förderung der Szenestrukturen sinnvoll gewesen. Er fragt sich, welches Signal mit der Aufnahme in alle Förderkonzepte gegeben werden soll. Schließlich seien die Mittel des Kulturamtes sehr begrenzt.

Herr Deutsch sieht das eigentliche Ziel des Antrages eher skeptisch, da sich die projektartige Förderung aus dem Antragstext nicht erschließen lasse. Die sehr begrenzten Mittel in den einzelnen Förderkonzepten sehe er nicht geeignet für eine Struktur-

förderung. Schließlich solle es dabei um die Förderung von Kunst und dementsprechenden Projekten gehen. Im Übrigen zeige beispielsweise die Theaterszene, dass es eine solch explizite strukturelle Szeneförderung nicht unbedingt notwendig sei.

Beschluss:

Die Verwaltung wird aufgefordert zu prüfen, auf welche Weise in alle Förderkonzepte auch – mit einem begrenzten Budget – die Förderung von Szenevertretungen aufgenommen werden kann. Die Verwaltung wird beauftragt, dem Ausschuss zeitnah ein mögliches Umsetzungskonzept vorzulegen.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig zugestimmt.

7 Allgemeine Vorlagen

**7.1 Bedarfsfeststellungsbeschluss zum Abschluss eines Rahmenvertrages für das Museum Ludwig
0791/2016**

Beschluss:

Der Ausschuss für Kunst und Kultur erkennt den Bedarf zum Abschluss eines zweijährigen Rahmenvertrages über die Auftragserteilung von Art Handling in Höhe von 160.650 € für das Museum Ludwig an.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig zugestimmt.

**7.2 Bestellung von Jury-Mitgliedern für die Vergabe der Förderstipendien der Stadt Köln
0834/2016**

Beschluss:

Der Ausschuss Kunst und Kultur bestellt gemäß § 2 Abs. 2 der Satzung über die Vergabe der Förderstipendien der Stadt Köln vom 5. November 2009 Filippa Gojo und Stefan Karl Schmid als neue Sachverständige für den Bereich Jazz/Improvisierte Musik für die Dauer der Ratsperiode 2014 - 2020.

Sie lösen die bisherigen sachverständigen Jurymitglieder Laia Genc und Lars Duppler mit sofortiger Wirkung ab.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig zugestimmt.

**7.3 Antrag des Landrats des Rhein-Erft-Kreises auf Durchführung des Kunstprojektes DREIKLANG am 21.05. + 22.05.2016 auf dem Roncalliplatz
0849/2016**

Beschluss:

Der Ausschuss Kunst und Kultur empfiehlt dem Ausschuss Allgemeine Verwaltung und Rechtsfragen / Vergaben / Internationales die Annahme folgenden Beschlusses:

Der Ausschuss Allgemeine Verwaltung und Rechtsfragen / Vergaben / Internationales beauftragt die Verwaltung dem Landrat des Rhein-Erft-Kreis den Roncalliplatz vom 21.05.2016 bis zum 22.05.2016 (zzgl. der notwendigen Auf- und Abbauarbeiten) zur Durchführung des Kunstprojektes „DREIKLANG“ zur Verfügung zu stellen.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig zugestimmt.

**7.4 Bedarfsprüfung, Einleitung eines Vergabeverfahrens und Abschluss eines Rahmenvertrages über die Abwicklung der Fortsetzungsverwaltung für die Stadtbibliothek Köln und andere städtische Dienststellen für die Zeit vom 01.10.2016 bis 30.09.2019 zzgl. einer einjährigen Verlängerungsoption
0588/2016**

Beschluss:

Der Ausschuss Kunst und Kultur empfiehlt dem Rat die Annahme folgenden Beschlusses:

Die Verwaltung wird ermächtigt, zum Zweck des Abschlusses eines Rahmenvertrages über die Abwicklung der Fortsetzungsverwaltung für die Stadtbibliothek Köln und andere städtische Dienststellen eine europaweite Ausschreibung durchzuführen.

Der Rat verzichtet auf die Erteilung eines Vergabevorbehaltes.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig zugestimmt.

**7.5 Bezuschussung von Schwerpunkten und Festivals 2016
1024/2016**

**Änderungsantrag der CDU-Fraktion und der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen zu TOP 7.5: Bezuschussung von Schwerpunkten und Festivals
AN/0773/2016**

RM von Bülow verweist auf die sieben einzelnen Punkte des Änderungsantrages und den abschließenden Zusatz, dass die so veränderte Mittelverteilung dem Ausschuss Kunst und Kultur zur Beschlussfassung vorgelegt werden solle. Sie geht davon aus, dass dies alles nicht in der heutigen Sitzung vorgelegt werden könne und schlägt vor, dass die Verwaltung dementsprechend tätig wird und den Fraktionen die geänderte Beschlussvorlage als Dringlichkeitsentscheidung vorlegt, um Verzögerungen in der Sache zu vermeiden. Sie macht darauf aufmerksam, dass bei der Vergabe von Schwerpunktmitteln keine entsprechende Strategie zu erkennen sei. Dies habe man bereits im letzten Jahr festgestellt.

Herr Prof. Schäfer ist nicht klar, ob die antragstellenden Fraktionen den jetzigen Finanzierungsvorschlägen zustimmen wollen. Sollten die im Antrag dargestellten Änderungen eingearbeitet werden, sollte dies nicht als Dringlichkeitsentscheidung vorgelegt

werden. Er stimmt seiner Vorrednerin bezüglich der Feststellung über die Vergabe von Schwerpunktmitteln zu. Im Hinblick auf das Haushaltsjahr 2017 spricht er sich für eine klare Schwerpunktposition aus. Wie beispielsweise in dem Antrag erwähnt, soll der Tanz ein Schwerpunkt sein. Die Zukunft des Stadtgartens als europäisches Musikzentrum, wofür das Land NRW 300.000 € beisteuern wolle, gehöre aus seiner Sicht ebenfalls dazu. Ebenso müsse die Festivalförderung als Schwerpunkt gesetzt werden. Er spricht sich dafür aus, die Bezuschussung nicht zu verzögern, aber durch die Vorlage einer Dringlichkeitsentscheidung könne im Fachausschuss keine Debatte über die entsprechenden Kriterien geführt werden.

Herr Tautkus erinnert daran, dass für Förderungen dieser Art keine Mittel zur Verfügung standen und man hierfür gerungen habe. Es habe eine Notlösung gegeben und die Mittel seien umgewidmet worden. Er erwähnt in diesem Zusammenhang Projekte wie beispielsweise „Raum 13“ und zeigt auf, dass die Mittel für die Geförderten völlig unzureichend seien. Aus seiner Sicht sei man überhaupt nicht in der Lage Tabula rasa zu machen und willkürlich irgendwelche Schwerpunkte zu setzen. Er erinnert auch daran, dass man sich damals darauf verständigt habe, dass es für spartenübergreifende Projekte keinen eigenen Topf gebe. Nach seiner Auffassung könne keine Strategie für Schwerpunktsetzung und Festivalförderung beschlossen werden, bevor nicht bekannt ist, ob im Doppelhaushalt ein eigener, dringend notwendiger Etat für Spartenübergreifende Kunst und Kulturprojekte eingestellt sei. Er spricht sich außerdem gegen den Vorschlag über die Erhebung von Eintrittsgeldern aus.

RM Dr. Elster wundert sich über den Verlauf der Debatte zu der Beschlussvorlage der Verwaltung und dem vorgelegten Änderungsantrag, der Vorschläge über die künftige Herangehensweise mit dem Thema aufführe. Als Beispiel nennt er die unter Ziffer 4 aufgeführte „Preisverleihung Applaus“. Hierbei handele es sich um ein Wirtschaftsförderungs- und Standortmarketingthema. Hierfür dürfen seines Erachtens keine Mittel aus dem originären Kulturetat genommen werden. Dies sei seines Erachtens zu prüfen. Bezüglich der angesprochenen Erhebung von Eintrittsgeldern macht er deutlich, dass diese Möglichkeit von der Verwaltung geprüft werden solle. Außerdem müsse das gesamte Verfahren der Bezuschussung von Schwerpunkten und Festivals noch transparenter dargestellt werden. Der Antrag seiner Fraktion und der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen diene dazu, in Bezug auf die Haushaltsplanberatungen und für 2017 ff. für Klarheit zu sorgen.

Herrn Deutsch ist die vorgeschlagene Vorgehensweise nicht ganz klar. Die meisten Argumente seien für ihn inhaltlich nachvollziehbar. Allerdings sei nach seiner Auffassung der Änderungsantrag eher eine Anregung zur Veränderung einer Verwaltungsvorlage. Es sei für ihn unvorstellbar, dass die Kulturverwaltung eine Dringlichkeitsentscheidung erarbeitet die beinhaltet, dass Projekte von der Wirtschaftsförderung zu finanzieren seien. Dies sei seines Erachtens, unter der Voraussetzung einer abgestimmten Verwaltungsmeinung, nicht möglich. Ebenso könne der Vorschlag zur Erhebung von Eintrittsgeldern nicht in eine Dringlichkeitsentscheidung eingearbeitet werden. Das Argument zur „Digitalisierung“ unter Ziffer 5 sei durchaus nachvollziehbar und müsse diskutiert werden. Dies laufe dann darauf hinaus, dass die 10.000 € nicht verausgabt werden. Abschließend fragt er, wie der Vorschlag unter Punkt 6., das Festival „Spielarten“ mit in die Förderung aufzunehmen, finanziert werden soll.

RM von Bülow zeigt auf, dass der Posten Festivalförderung entstanden sei, weil man unabhängig von Kunstsparten zuzurechnenden Schwerpunkten Festivals fördern wollte. Im Fokus stehen beispielsweise „Sommerblut“ und „Raum 13“, welche die Spartengrenzen überschreiten. Für solche Projekte sei die Festivalförderung bestimmt und hierfür gebe es bestimmte Kriterien. Ebenso wie für die Schwerpunkte. Nach ihrer Auffassung seien diese Kriterien in der Verwaltungsvorlage nicht eingehalten worden.

Dies bedeute nicht, dass die antragstellenden Fraktionen den einzelnen Punkten nicht weitestgehend folgen können. Man wolle der Verwaltung ein paar Aufgaben bzw. zu klärende Fragen mit auf den Weg geben, um danach die gegebenenfalls geänderte Vorlage der Politik vorzulegen. Die Idee zu dem Hilfsmittel einer Dringlichkeitsentscheidung zu greifen sei deshalb entstanden, weil man den Prozess nicht verzögern wolle.

Herr Prof. Schäfer ist der Auffassung, dass man zwischen spartenübergreifender Förderung und dem, was hier diskutiert werde unterscheiden müsse. Natürlich müsse über spartenübergreifende Förderung gesprochen werden, um eine Perspektive zu schaffen. Dies würde er allerdings gerne getrennt betrachten. Er versteht den Änderungsantrag so, die Beschlussvorlage der Verwaltung in den Absätzen 1 – 3 zu ersetzen. Der erste Absatz des Beschlusstextes des Änderungsantrages widerspreche dem Vorschlag einer Dringlichkeitsentscheidung. Insofern stimme er Herrn Deutsch zu. Aus seiner Sicht könne nicht so schnell entschieden werden, dass die „Preisverleihung Applaus“ nicht aus dem Kulturretat finanziert werden soll und somit aus der Liste gestrichen werden müsse. Der Änderungsantrag sei nach seiner Auffassung völlig unklar. Er schlägt daher vor, dass die Verwaltung die Kriterien konkretisiert, damit darüber im Ausschuss Kunst und Kultur diskutiert werden könne.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister verweist auf den letzten Satz des Änderungsantrages der besagt, dass die so veränderte Mittelverteilung dem Ausschuss Kunst und Kultur zur Beschlussfassung vorgelegt werde.

RM Dr. Elster zeigt auf, dass eine Dringlichkeitsentscheidung dem Ausschuss Kunst und Kultur zur Genehmigung vorgelegt werde.

Die stellvertretende Leiterin des Kulturamtes Hähner erklärt, dass für die Planung 2016 eine Kombination aus spartenübergreifenden und diskursiven Projekten sowie die künstlerische Qualität im Vordergrund gestanden habe. Die Aspekte Standortprägung und aktuelle jahresbezogene Themen haben ebenfalls eine Rolle gespielt. Die Darlegung inwieweit Schwerpunkte gefördert werden, wie beispielsweise die Tanzfaktor, habe sich bereits bewegt. Die Tanzfaktor erhalte seit dem letzten Jahr die Spitzenförderung für die Residenzförderung in Höhe von 30.000 €. Im Übrigen halte sie es für schwierig Kriterien statisch zu betrachten. Bezüglich der „Preisverleihung Applaus“ berichtet sie, dass das Kulturamt sowohl mit dem Amt für Wirtschaftsförderung als auch mit der Medienstabsstelle Event in Kontakt getreten sei. Beide Bereiche stehen einer Förderung positiv gegenüber, wenn sie zusätzliche Mittel aus der Kulturförderabgabe erhalten. Zu Punkt 5. des Änderungsantrages erläutert sie, dass bezüglich des Projektes „Digitalisierung Performance Archiv“ Gespräche mit dem Künstler geführt werden. Weitere Details hierzu könne sie möglicherweise in der nächsten Sitzung erläutern. Zunächst müssen einige Formalien zur Übernahme des Archivs geklärt werden. Die gelte auch für die künftige Präsentation. Sie macht außerdem deutlich, dass man das Projekt „Robodonia Festival“ canceln müsse, wenn das Festival „Spielarten“ in die Festivalförderung aufgenommen werden soll. Schließlich stehen keine zusätzlichen Mittel zur Verfügung. Bezüglich der „Cologne Art Book Fair“ weist sie darauf hin, dass diese erfolgreiche Messe keinen Profitaspekt im Vordergrund stehen habe. Eine Erhebung von Eintrittsgeldern könne dazu führen, dass die Resonanz sich verringere. Abschließend schlägt sie als Kompromiss vor, in der heutigen Sitzung die ersten fünf Punkte zu beschließen, um hierfür Entscheidungen zu erhalten. Das Projekt „Preisverleihung Applaus“, kombiniert mit „Digitalisierung“ könne zunächst eine Garantieerklärung erhalten. Durch eine mögliche Förderung des Amtes für Wirtschaftsförderung, würden eventuell Mittel freigesetzt. Dann könne man über die restlichen Punkte eine separate Beschlussvorlage erstellen und in der Junisitzung zur Ent-

scheidung vorlegen. Schließlich müsse man hierfür die Entscheidungen zum Haushalt abwarten.

Herr Prof. Schäfer hält den Vorschlag für sinnvoll und spricht sich zusätzlich dafür aus, Punkt 4 gemäß dem Änderungsantrag zu beschließen.

RM Dr. Elster macht deutlich, dass er zu den Punkten 1 – 3 eine Erklärung der Verwaltung erwarte, nach welchen Kriterien hier entschieden worden sei. Er begrüßt, dass die Kulturverwaltung betreffend Punkt 4. bereits tätig sei. Dies gelte ebenso für den fünften Punkt, der schon initiiert aber noch nicht umgesetzt sei. Bei den Punkten 6. und 7. handelt es sich um Prüfaufträge. Diese Dinge könne man durchaus in der nächsten Sitzung beschließen.

Herr Tautkus fragt sich, warum nicht gefordert worden sei, der Beschlussvorlage, unter der Voraussetzung der Klärung der sieben Fragen und Anregungen des Änderungsantrages, zuzustimmen. Angenommen der Fall trete ein, dass die Mittel für das Projekt „Preisverleihung Applaus“ aus dem Bereich der Wirtschaftsförderung komme. Dann würden Mittel in Höhe von 25.000 € frei. Er fragt, was dann damit geschehen werde.

RM Dr. Elster stellt fest, dass die Debatte sich inzwischen mehrfach im Kreis drehe, beantragt er das Ende der Debatte und die Abstimmung über den Tagesordnungspunkt.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister lässt über den Antrag zur Geschäftsordnung abstimmen. Der Ausschuss Kunst und Kultur spricht sich mehrheitlich für das Ende der Debatte zu diesem Tagesordnungspunkt aus.

Sie spricht sich grundsätzlich für den Vorschlag der Verwaltung aus, grundsätzlich auf der Grundlage der Beschlussvorlage einen Teil der Mittel zu beschließen. Der Rest werde mit den Vorgaben des Änderungsantrages an die Verwaltung zurückgegeben und in der nächsten Sitzung separat beschlossen. Es stehe aus ihrer Sicht jedoch noch die Frage im Raum, ob man heute die Punkte 1 – 3 oder 1 – 5 beschließen wolle.

RM von Bülow schlägt vor, die Punkte 1 – 4, mit dem Vorbehalt der Verwaltung zu beschließen.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister räumt ein, dass man Ziffer 5 „Digitalisierung“ auch erst im Juni beschließen könne.

Beschluss:

Der Ausschuss Kunst und Kultur beschließt die Verteilung der im Haushaltsjahr 2016 vorgesehenen Mittel für Schwerpunkte und Festivals 2016 gemäß **den Ziffern 1- 4** der Anlage. **Der Beschluss erfolgt unter dem Vorbehalt, dass die Verwaltung zu Ziffer 4 der Anlage alternative Finanzierungen prüft.**

Die unter den Ziffern 5-9 aufgeführten Projekte werden gemäß des Änderungsantrages der CDU-Fraktion und der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen von der Verwaltung geprüft und in der nächsten Sitzung behandelt.

Die Beschlussfassung erfolgt unter dem Vorbehalt der Genehmigung der Haushaltssatzung zum Doppelhaushalt 2016/2017. Darüber hinaus sind die Regelungen der vorläufigen Haushaltsführung gemäß § 82 GO zu beachten.

Die Verwaltung kann Änderungen im Projektumfang und Zuschusshöhe ohne erneute Beschlussfassung durch den Ausschuss Kunst und Kultur vornehmen.

Beschlusstext des Änderungs- bzw. Zusatzantrages

Der Ausschuss Kunst und Kultur beschließt die Verteilung der im Haushaltsjahr 2016 zusätzlichen Mittel für Schwerpunkte und Festivals 2016 unter folgenden Maßgaben:

1. Die Verwaltung legt vor Entscheidung durch den Ausschuss Kunst und Kultur über die o.a. Mittel die Kriterien offen, nach denen sie die Auswahl der vorgeschlagenen Projekte vorgenommen hat
2. Die Verwaltung legt dar, auf welche Weise in 2016 entsprechend der Vorgaben tatsächlich „Schwerpunkte“ gefördert werden sollen, so z.B. für den weiteren Ausbau der Strukturen für den Tanz durch eine Stärkung der Tanzfaktur.
3. Die Verwaltung begründet die Abweichungen von den Grundsätzen zur Vergabe der Schwerpunkt – und Festivalmittel.
4. Die Verwaltung wird aufgefordert bei dezernatsübergreifenden Projekten wie der unter Ziffer 4 aufgeführten „Preisverleihung Applaus“, die Finanzierung des betreffenden Projekts abzustimmen und legt das Ergebnis der Abstimmung dar.
5. Ziffer 5 „Digitalisierung“ kann nur beschlossen werden unter dem Vorbehalt, dass das Archiv in öffentlichen Besitz übergeht oder nachhaltig verlässlich öffentlich zugänglich ist.
6. In die Festivalförderung ist das Festival „Spielarten“ mit aufzunehmen.
7. Ziffer 6: „Cologne Art Book Fair“: Die Art Book Fair möge ein Eintrittsgeld erheben. Die Verwaltung möge prüfen, ob durch Erhebung von Eintrittsgeldern Einnahmen in Höhe der in Aussicht gestellten Förderung generiert werden können.

Die so veränderte Mittelverteilung wird dem Ausschuss Kunst und Kultur zur Beschlussfassung vorgelegt.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig zugestimmt.

7.6 Erneuerung von RLT-Anlagen und Kältemaschinen im Museum für Angewandte Kunst 0989/2016

Beschluss:

1. Der Ausschuss Kunst und Kultur beschließt unter der Voraussetzung der Mittelfreigabe durch den Finanzausschuss die Erneuerung der RLT-Anlagen 6 und 8 im Museum für Angewandte Kunst Köln auf Basis der vorliegenden Kostenberechnung mit einem Gesamtvolumen von 582.000 € brutto und beauftragt die Verwaltung mit der Durchführung der Maßnahme.
Ebenfalls beschließt der Ausschuss Kunst und Kultur unter der Voraussetzung der Mittelfreigabe durch den Finanzausschuss die Erstellung der Planung zur Erneuerung der Kältemaschinen in diesem Museum mit einem Kostenvolumen lt. erster Kostenschätzung in Höhe von rd. 197.000 €.
2. Der Ausschuss Kunst und Kultur empfiehlt dem Finanzausschuss die Annahme folgenden Beschlusses:

Der Finanzausschuss stimmt den beiden Maßnahmen zu und beschließt im Rahmen des § 82 GO NRW (Vorläufige Haushaltsführung) die Mittelfreigabe von investiven Auszahlungsermächtigungen in Höhe von 779.000 € bei Finanzstelle 4514-0405-0-0100 – Klimaanlage im Teilplan 0405 – Museum für Angewandte Kunst – Teilplanzeile 8, Auszahlung für Baumaßnahmen.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig zugestimmt.

**7.7 Ankauf eines Kunstwerkes von Wade Guyton für das Museum Ludwig
1092/2016**

Beschluss:

Der Ausschuss für Kunst und Kultur beschließt im Rahmen des § 82 GO NRW (Vorläufige Haushaltsführung) den Ankauf des Kunstwerkes „Untitled“ von Wade Guyton für das Museum Ludwig.

Die Mittel in Höhe von 260.850 Euro (einschließlich Einfuhrumsatzsteuer/Zollgebühren) stehen im Teilfinanzplan 0402 – Museum Ludwig bei Teilplanzeile 9 – Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen zur Verfügung.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig zugestimmt.

8 Sonderausstellungen

**8.1 Genehmigung der Mittelverwendung für Sonderausstellungen der Museen - Fortschreibung
1093/2016**

Beschluss:

Der Ausschuss für Kunst und Kultur beschließt die Verwendung der Mittel für die in der Beschlussbegründung aufgeführten Ausstellungsprojekte der Museen unter dem Vorbehalt, dass Maßnahmen, bei denen Kostensteigerungen oder Abweichungen bei der Refinanzierung der einzelnen Ausstellungen von mehr als 10 %, mindestens jedoch 10.000 € auftreten, zur erneuten Entscheidung vorgelegt werden.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig zugestimmt.

9 Annahme von Schenkungen

**9.1 2. Schenkung Ralf König
0579/2016**

Beschluss:

Der Ausschuss Kunst und Kultur empfiehlt dem Rat die Annahme folgenden Beschlusses:

Der Rat nimmt die 2. Schenkung von diversen Skizzen und Zeichnungen des Künstlers Ralf König (geb. Soest 1960, lebt in Köln) im Gesamtwert von 59.350,- € mit großem Dank an.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig zugestimmt.

**9.2 Schenkung Mapuche-Sammlung an das Rautenstrauch-Joest-Museum
0965/2016**

Beschluss:

Der Ausschuss Kunst und Kultur empfiehlt dem Rat die Annahme folgenden Beschlusses:

Der Rat nimmt die Schenkung von 136 Objekten der chilenischen Mapuche von Frau Marina Schoeller-Schletter an das Rautenstrauch-Joest-Museum mit großem Dank an.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig zugestimmt.

**9.3 Schenkung einer Sammlung ethnografischer Objekte an das Rautenstrauch-Joest-Museum
0966/2016**

Beschluss:

Der Ausschuss Kunst und Kultur empfiehlt dem Rat die Annahme folgenden Beschlusses:

Der Rat nimmt die Schenkung der Sammlung von 68 ethnographischen Objekten von Frau Prof. Dr. Renate Mayntz an das Rautenstrauch-Joest-Museum mit großem Dank an.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig zugestimmt.

**9.4 Schenkung von 101 Metallobjekten aus Westafrika an das Rautenstrauch-Joest-Museum
0964/2016**

Beschluss:

Der Ausschuss Kunst und Kultur empfiehlt dem Rat die Annahme folgenden Beschlusses:

Der Rat nimmt die Schenkung von 101 Metallobjekten aus Westafrika durch Frau Ursula Wedewer an das Rautenstrauch-Joest-Museum mit großem Dank an.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig zugestimmt.

10 Genehmigung von Dringlichkeitsentscheidungen gemäß § 60 Absatz 2 der Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen

11 Mitteilungen der Verwaltung

**11.1 Projektantrag der Stadt Köln im Rahmen des Bundesprogramms "Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur"
0999/2016**

Herr Prof. Schäfer bedauert, dass Köln bei der Antragsvergabe überhaupt keine Rolle spiele. Er bittet die Verwaltung darum, dass mit der Ablehnung des Projektes „Quartier im Aufbruch – Die Halle Kalk als Ankerpunkt für soziale Integration und Kultur in Kalk-Süd“ das Thema weiter behandelt werde.

RM Dr. Elster fragt nach dem Alternativkonzept, wie man nun mit der Halle Kalk weiter umgehen wolle. Er hätte eigentlich eine kurze Berichterstattung zur Halle Kalk erwartet und erkundigt sich nach dem aktuellen Sachstand, insbesondere bezüglich der Sicherung.

RM von Bülow erinnert daran, dass die Ludwigstiftung von den Vorschlägen zu dem Konzept nicht sehr angetan gewesen sei. Unklar seien bisher auch die Ansprüche der Ludwigstiftung auf andere Hallen. Sie fragt nach der weiteren Planung für die Halle Kalk und wie es mit der Außenstelle für das Museum Ludwig aussehe.

RM Stahlhofen macht auf einen zweiten gestellten Antrag aufmerksam und möchte wissen, wann mit dessen Bearbeitung und dem Ergebnis zu rechnen sei.

Referent Lohaus teilt mit, dass die Hallen Kalk in einem zweiten Projekt angemeldet worden seien. Hier laufe noch die Prüfungsphase. Sobald ein Ergebnis vorliege, werde der Ausschuss Kunst und Kultur darüber informiert. Er stellt weiter dar, dass es seitens des Baudezernenten die Zusage für eine Mikrobetrachtung der Hallen Kalk und des näheren Umfeldes gebe. Es gebe außerdem einen Zusammenschluss der aus Mitgliedern der Verwaltung des Wirtschafts- und Liegenschaftsdezernates sowie des Kulturdezernates bestehe. Die Hallen Kalk stehen auch in Abhängigkeit mit den Liegenschaften der Umgebung und deren Nutzung. Sobald hierfür ein Konzept vorliege, werde die den entsprechenden Fachausschüssen vorgelegt.

Beigeordnete Laugwitz-Aulbach ergänzt, dass weiterhin Gespräche mit der Ludwigstiftung sowie dem Museum Ludwig geführt werden und dabei geschaut werde, ob es Alternativen gebe. Natürlich nehme dies eine längere Zeitperspektive in Anspruch.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister macht deutlich, dass es im Interesse des Ausschusses sei, zeitnah über die internen Ergebnisse der verwaltungsinternen Arbeitsgruppe informiert zu werden.

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

**11.2 Fassadenschäden Simultanhalle Volkhoven
Beantwortung einer Anfrage der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen aus der Sitzung der Bezirksvertretung Chorweiler vom 25.02.2016
0839/2016**

Frau van Duiven wundert sich, dass durch die Nachfrage in der Bezirksvertretung Chorweiler herausgekommen sei, dass die als Ateliers genutzten Nebenräume in ei-

nem Zustand seien, der eine Neuvermietung nicht mehr zulasse. Sie fragt, wie es dazu gekommen sei und ob die Ateliers derzeit noch vermietet seien. Außerdem interessiert es sie, um wie viele Atelierräume es sich handele und wie man Ersatz beschaffen wolle.

Die stellvertretende Kulturredirektorin Hähner erklärt, dass auf dem Gelände vier Ateliers gewesen seien. Im vorderen Teil des Gebäudes werde das Dach saniert und deshalb habe man ein Atelier geräumt. In den danebenliegenden Barackenanbauten seien zwei Ateliers vermietet. Sie berichtet, dass diese in keinem guten Zustand seien und deshalb nicht verantwortungsvoll neu vermietet werden können. Momentan werde das Konzept des Geländes mit der Simultanhalle als Nutzung einer Ausstellungshalle neu überdacht.

Frau van Duiven fragt, ob in dem Konzept weiterhin eine Ateliernutzung angedacht sei.

Frau Hähner unterstreicht, dass weiterhin eine kulturelle Nutzung vorgesehen sei. Atelierräume seien im Interesse des Kulturredamtes, es müsse jedoch ein finanzierbares Modell werden.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister hält die Simultanhalle in Volkhoven für einen wichtigen Standort. Schließlich sei man in den äußeren Stadtteilen nicht so gut mit Kultureinrichtungen ausgestattet. Von daher würde sie begrüßen, wenn die Kulturverwaltung sich in den Verhandlungen für eine kulturelle Nutzung, im Sinne einer Ausstellungshalle mit eventueller Zurverfügungstellung von Ateliers, einsetzen würde. Sie bittet darum, den Ausschuss Kunst und Kultur zeitnah über den Sachstand zu informieren.

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

11.3 Berichtspflicht gem. § 42 Geschäftsordnung des Rates und der Bezirksvertretungen, Bericht an den Ausschuss Kunst und Kultur 0531/2016

Die Angelegenheit wird in der nächsten Sitzung behandelt.

11.4 Spartenbericht Popkultur hier: Erfolgreiche Förderung technisch-baulicher Maßnahmen in Kölner Clubs 1247/2016

Herr Dr. Wackerhagen stellt dar, dass für ihn die Förderung des wirtschaftlich erfolgreichen Gloria-Theaters oder des Musikclubs Luxor nicht nachvollziehbar sei. Er bittet deshalb darum darzustellen, wie diese wirtschaftlich gut funktionierenden Unternehmen ihre Anträge stellen und wie diese geprüft werden.

RM von Bülow möchte wissen, ob die an die Clubs ausgezahlte Höhe der Fördergelder deren Anforderungen entsprach. Außerdem fragt sie, ob es Clubs gebe die sich beworben haben und dabei leer ausgegangen seien.

Die stellvertretende Kulturredirektorin Hähner erklärt, dass jeder geförderte Club einen Eigenanteil erbringen müsse, um einen entsprechenden Zuschuss zu erhalten. Sie sagt eine schriftliche Beantwortung der Fragen zu.

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

11.5 Zwischenbericht "Zwischennutzungsmanagement" 1115/2016

RM Dr. Elster gibt an, dass er schon eine umfangreichere Information erwartet hätte, wie beispielsweise eine Darstellung über den täglichen Betrieb des Zwischennutzungsmanagements. Für Kulturschaffende sei das Angebot viel zu teuer und befinde sich weit außerhalb der ursprünglichen Idee.

Herr Prof. Schäfer schlägt den Versuch vor, gemeinsam mit der IHK oder den Grundstückbesitzern und mit potentiellen Zwischennutzern Gespräche zu führen. Aus seiner Sicht müssten mehr Leerstände vorhanden sein, als hier angegeben.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister weist darauf hin, dass die Mitteilung aus dem Wirtschaftsdezernat stamme und auf ein Modellprojekt aufmerksam mache.

Herr Tautkus stellt fest, dass die vorliegende Mitteilung ein Verlaufsprotokoll sei, jedoch sei darin kein Ergebnis enthalten. Daraus könne man schließen, dass das Pilotprojekt bisher nicht sehr erfolgreich gewesen sei. Er schließt sich den Ausführungen seiner Vorredner an und fragt, ob es nicht sinnvoll sei darüber nachzudenken, dass die Stadt Köln als Zwischenmieterin in Erscheinung trete, um die Räume weiter zu vermieten und gegebenenfalls gewisse Mietdifferenzen auszugleichen.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister stellt fest, dass das Thema noch nicht zufriedenstellend gelöst worden sei. Sicher könne die Stadt Köln unterstützend tätig werden, es stelle sich jedoch die Frage, wie man dies organisieren könne. Sie erinnert daran, dass sich der Ausschuss vor geraumer Zeit für die Zwischennutzung der Räumlichkeiten am Ebertplatz eingesetzt und dies gut funktioniert habe.

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

11.6 Sachstand Sanierung Reiterdenkmal auf dem Heumarkt Ergänzung der Mitteilung im Ausschuss am 01.12.2015 1318/2016

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

12 Mündliche Anfragen

12.1 100. Geburtstag von Heinrich Böll

Herr Prof. Dr. Lemper fragt, was die Verwaltung zum 100. Geburtstag des aus Köln stammenden Literaturnobelpreisträgers Heinrich Böll vorbereitet habe.

Beigeordnete Laugwitz-Aulbach berichtet, dass sie persönlichen Kontakt mit René Böll habe und gemeinsam mit dem Kulturamt diesbezüglich Gespräche mit dem Sohn und Nachlassverwalters von Heinrich Böll führen werde. Sie sagt zu, den Ausschuss Kunst und Kultur zeitnah zu informieren, wenn genau gesagt werden könne, wie man das Ereignis begehen wolle. Ob das Literaturhaus etwas planen könne sie zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht sagen.

Herr Prof. Dr. Lemper hat nicht den Eindruck, dass es ernsthafte Vorbereitungen der Stadtverwaltung zu dem Ereignis gebe. Er weist darauf hin, dass beispielsweise Irland sich seit über einem Jahr auf den 100. Geburtstag von Heinrich Böll vorbereite und die Stadt Bornheim sich seit anderthalb Jahren mit dem Thema beschäftige.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister versteht die Nachfrage so, dass Herr Prof. Dr. Lemper zeitnah genau präzierte Vorstellungen erbitte, damit man wisse was in der Angelegenheit geplant sei.

Beigeordnete Laugwitz-Aulbach erklärt, dass sie sich bereits im vergangenen Jahr mit René Böll darüber unterhalten habe, wie man den Ende des nächsten Jahres stattfindenden 100. Geburtstag feiern könne. Hier werde man Schritt für Schritt vorgehen.

12.2 Butzweiler Hof

RM Zimmermann erinnert an das vor geraumer Zeit geplante Projekt der Regionale 2010 eines Luftfahrtmuseums am Butzweilerhof. Inzwischen sei der Butzweilerhof an die Firma Motorworld verkauft worden. Dort soll ein Hotel sowie in ein Oldtimer- und Sportwagencenter entstehen. Der Stadtkonservator habe dem zugestimmt und sehe denkmalrechtlich keine Probleme. Er fragt nun nach dem aktuellen Sachstand und warum der Vorbescheid der Baugenehmigung erlassen worden sei. Außerdem möchte er wissen, warum der Ausschuss Kunst und Kultur hierüber nicht informiert worden sei.

12.3 Bahnhof Belvedere

Frau Brunn weist darauf hin, dass die Verwaltung bisher die Nichtfreigabe der für den Fortgang des Projektes Bahnhof Belvedere dringend notwendigen Planungsmittel mit einer angeblichen Verfristung einer landschaftsrechtlichen Befreiung und des entsprechenden Bauvorbescheides begründet habe. Da eine schriftlich bestätigte Zusicherung nicht eingehalten worden sei, erwarte der Förderkreis eine Wiedereinsetzung in den bisherigen Stand, erhalte aber seit Wochen keine Antwort oder Reaktion auf das entsprechende Antragsschreiben. Sie fragt, wann die Verwaltung über diesen Antrag entscheiden werde.

12.4 Totentanz

RM von Bülow teilt mit, dass die Verwaltung zum Thema „Aufbringung eines "Totentanzes" von Harald Naegeli-Zur zur heutigen Sitzung eine Mitteilung zum Sachverhalt vorlegen wollte und fragt, warum dies nicht geschehen sei.

Museumsreferent Troost erklärt hierzu, dass man den Künstler aufgrund seines Rückzuges nicht über eine Mitteilung an den Ausschuss kompromittieren wolle. Durch die Absage des Künstlers sei die Sache als erledigt zu betrachten. Dies wird im nächsten Jahresbericht entsprechend vermerkt.

12.5 Renovierungsprogramm der Museen

RM von Bülow erkundigt sich nach dem Sachstandsbericht zum Renovierungsprogramm der Museen mit entsprechenden Auflistungen.

Museumsreferent Troost teilt mit, dass zur nächsten Sitzung das neu bearbeitete Renovierungsprogramm der Museen vorgelegt werde.

12.6 Neuordnung der Museen

Herr Dr. Wackerhagen stellt dar, dass man sich in den letzten Monaten intensiv mit dem Thema Neuordnung der Museen beschäftigt und mehrfach danach gefragt, aber nie eine Antwort erhalten habe. Er werde in der Angelegenheit nicht locker lassen da er befürchtet, dass dies irgendwann versande. Deshalb bittet er erneut um eine Information zur nächsten Sitzung. Nach einem Gespräch mit einem der Sprecher der Direktoren habe er erfahren, dass dieser über Boston Consulting nichts wisse. Dies könne nach seiner Auffassung nicht sein, da es sich um einen klaren Auftrag gehandelt habe. Er zeigt durchaus Verständnis, wenn man mit der Expertise von Boston Consulting nicht einverstanden sei und dies mit den Museumsdirektorinnen und Mu-

seumsdirektoren zunächst besprechen wolle, wie man sich dieses Themas annehmen wolle. Es habe seitens Boston Consultings auch viele gute Vorschläge gegeben, wie beispielsweise zu der Frage betreffend des Marketings. Er fragt, wann die Verwaltung endlich konkrete Antworten vorlege,

Beigeordnete Laugwitz-Aulbach weist darauf hin, dass zu diesem Thema schriftliche Mitteilungen vorgelegt worden seien, in denen der Fortschritt und die geleistete Arbeit innerhalb der Arbeitsgruppen, der Museen und den fachübergreifenden Ämtern dargestellt worden sei. Außerdem habe sie darauf hingewiesen, dass man einen weiteren Aufschlag mit der Oberbürgermeisterin machen wolle. Hierzu sei ein Termin für Ende Juni vereinbart worden. Selbstverständlich werde der Ausschuss Kunst und Kultur über den geplanten Weg eine Mitteilung erhalten. Abschließend macht sie ausdrücklich auf die auskömmliche Finanzierung der Museen im letzten Haushaltsjahr aufmerksam. Dies sei auf die stattgefundene Zusammenarbeit und übergreifenden Gespräche mit den Beteiligten zurückzuführen. Sie unterstreicht außerdem, dass der Sprecher der Direktorenkonferenz in keinster Weise zum Ausdruck bringen wolle, dass die Museen keinen guten Status haben und die Probleme nicht aufgegriffen werden oder vom Kulturdezernat nicht in angemessener Weise engagiert begleitet werden. Man werde an der Neuaufstellung weiterarbeiten und schauen, welche gemeinsamen Vorstellungen man mit der Oberbürgermeisterin habe.

Die Aussage von Herrn Dr. Wackerhagen, dass die Neuaufstellung der Museen kein Thema in der Direktorenrunde der Museen sei, weist Beigeordnete Laugwitz-Aulbach entschieden zurück.

12.8 Porträts in der Piazzetta

Frau Reinhardt erinnert an ihre mündliche Anfrage aus der letzten Sitzung, in der sie sich nach dem Verbleib der Porträts der Kölner Oberbürgermeister erkundigt habe und die noch nicht beantwortet worden sei.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister schließt die öffentliche Sitzung.

gez. Dr. Eva Bürgermeister
(Vorsitzende)

gez. Uwe Freitag
(Schriftführer)